



Berlin, 8. Februar 2022

GdP-Bundesvorstand zu Polizistenmorden in Ulmet

Resolution: Gewalt gegen Polizeibeschäftigte darf nicht als Berufsrisiko kleingeredet werden

Berlin. Rund eine Woche nach den brutalen Morden an zwei Polizisten im rheinland-pfälzischen Ulmet fordert die Gewerkschaft der Polizei (GdP) in einer Resolution stärkeren gesellschaftlichen Rückhalt für die Polizei.

„In Deutschland arbeitet eine Bürgerpolizei. Eine Polizei, die Teil der Gesellschaft ist, und es auch sein will“, sagte der GdP-Bundesvorsitzende Oliver Malchow am Dienstag in Berlin. Als Bürgerpolizei schützten die Kolleginnen und Kollegen den Rechtsstaat jeden Tag mit ihrem Leben. Dafür benötigten sie mehr Wertschätzung sowie eine breitere Anerkennung und Respekt, betonte der Gewerkschafter.

In ihrer Resolution fordert die GdP einen starken und selbstbewussten Staat, der sich zu wehren wisse. Dazu benötige er neben einer personell und sachlich stark ausgestatteten Polizei auch massive Investitionen in die Justiz. Angesichts dessen sei eine tiefgehende Debatte über den Zustand des Rechtsstaates unumgänglich. „Und an deren Ende müssen klare Lösungen stehen und Maßnahmen auf den Weg gebracht werden“, bekräftigte Malchow.

Seit etwa zwei Jahrzehnten weise die GdP auf die drastische Zunahme von Respektlosigkeiten und Gewaltattacken gegen die Polizei hin. Diese Entwicklung als „polizeiliches Berufsrisiko“ abzutun, sei ein Unding und dürfe nicht länger kleingeredet werden.

Politische Entscheider müssten polizeiliche Erkenntnisse und Wahrnehmungen ernsthaft berücksichtigen. Nur so könne ein realistisches Lagebild gezeichnet werden. „Weiter dem Motto zu folgen: Was ich nicht sehe, ist nicht da, führt in die falsche Richtung. Die Dinge müssen auf den Tisch“, unterstrich der Bundesvorsitzende.

Kontakt:
Gewerkschaft der Polizei
Bundesvorstand - Kommunikation
Stromstraße 4, 10555 Berlin
Telefon: 030 399921-113
E-Mail: gdp-pressestelle@gdp.de
Pressesprecher:
Michael Zielasko
Mobil: 0172 2064568
Internet: www.gdp.de
Facebook: GdP Bundesvorstand
Twitter: @GdPPresse